



Protokoll

Veranstaltung: Arbeitskreissitzung Fischerei		
Ort der Veranstaltung: Gewerbezentrum, Oldenburg		Name des Protokollanten: Telja Grimmelsmann (inspektour GmbH)
Datum der Veranstaltung: 12. November 2009	Beginn der Veranstaltung: 18:05 Uhr	Ende der Veranstaltung: 19.30 Uhr
Teilnehmer: Siehe Teilnehmerliste (im Büro des Regionalmanagements einsehbar)		
Tagesordnung / Ablauf der Veranstaltung: <ol style="list-style-type: none">1. Begrüßung2. Bericht des Arbeitskreissprechers3. Vorstellung des Projektes „Museumsschiff Fischerei“ des Fischereivereins Orthmühle4. Weitere Projektideen5. Sonstiges		
Anhang Präsentation		
Bestätigung der Erstellung und Richtigkeit:		
24. November 2009 Datum	Telja Grimmelsmann Unterschrift des Protokollanten	



1. Begrüßung

Herr Paustian begrüßt die Anwesenden recht herzlich und eröffnet die Sitzung um 18:05 Uhr.

2. Bericht des Arbeitskreissprechers

Herr Paustian berichtet kurz von dem letzten Treffen, auf dem das Projekt „Fischereipfad von Flensburg bis Lübeck“ vorgestellt wurde. Das Projekt wird – bis auf die Mehrwertsteuer – zu 100% gefördert. Die Ausschreibung hat bereits stattgefunden, von sieben angeschriebenen Unternehmen haben fünf ein Angebot abgegeben. Durch die Krankschreibung von Frau Burow von der Stadt Fehmarn verzögert sich die Entscheidung noch etwas. Er wird ein Rundschreiben aufsetzen, wenn die Entscheidung gefallen ist.

In Schleswig-Holstein wird es eine neue Richtlinie zur Förderung der Fischerei geben, diese ist jedoch noch nicht unterschrieben. Für den Fischereipfad ist dies nicht maßgeblich, jedoch für das später vorgestellte Projekt, da dieses nach der neuen Richtlinie gefördert würde. Herr Amelung merkt an, dass die Richtlinie laut Herrn Vowe vom LLUR vom Rechnungshof moniert wurde und vermutlich Anfang 2010 unterschrieben wird.

Herr Amelung erklärt die derzeitige Fördermittelsituation: Für die Förderperiode 2007-13 erhält jede AktivRegion pro Jahr 30.000 € an Fördergeldern. Die Mittel können bis zum 30.06. des Folgejahres abgerufen werden, abweichend hiervon die Mittel aus 2007 bis 30.06.2010, Mittel aus 2008 bis 30.04.2010. Herr Paustian fragt nach dem Sinn der Fristen. Laut Herrn Amelung sollen die Mittel abfließen, da sie sonst in einen landesweiten Pool zurückfließen. Wagrien-Fehmarn hat nun 90.000 €, die bis zum 30.04.2010 ausgegeben werden müssen oder der Region verloren gehen. Die Besonderheit bei diesen EFF-Mitteln ist nun, dass die Förderhöhe variabel ist, von 20% (davon 50% EFF, 50% kommunal) bis hin zu einer 100%-Förderung (50% EU-, 50% Landesmittel) bei besonders öffentlichkeitswirksamen Projekten wie dem Fischereipfad.

Am 15. und 16. 10. war eine Gruppe aus dem schwedischen Bräkne-Hoby in der LEADER-Region Blekinge zu Gast. Diese ist strukturell ähnlich geprägt wie unsere AktivRegion, mit viel Landwirtschaft, Tourismus hauptsächlich an der Küste und Fischerei. Das Thema Fischerei wird dort ebenfalls viel behandelt, es gibt Projekte in diesem Bereich. Der Schwerpunkt liegt aber auf der Vermietung von Angelbooten. Das MLUR unterstützt den Austausch und gegenseitige Besuche der Arbeitskreissprecher. Wenn Projekte angedacht sind, darf gern auch über Regionsgrenzen hinweg gedacht werden.



3. Vorstellung des Projektes „Museumsschiff Fischerei“ des Fischereivereins

Orthmühle

Herr Elsner entschuldigt, dass leider kein Vertreter des Fischereivereins vor Ort sein konnte. Träger des Projektes „Museumsschiff“ wird der Verein der Berufsfischer Orthmühle werden, dieser wurde 1947 gegründet und hat ca. 90 Mitglieder. Dies sind hauptsächlich Senioren, die aus der Fischerei ausgeschieden sind, aber auch Aktive. Laut Satzung ist der Verein der Tradition verpflichtet und will die Interessen der Mitglieder fördern.

In der AktivRegion sind Fischerei und Tourismus eng miteinander verzahnt und beide profitieren voneinander. Hieraus entstand die Idee, ein über 60 Jahre altes Fischereischiff aus Holz zu erwerben und als Museumsschiff zugänglich zu machen. Das Schiff soll in das Kommunalhafenkonzept eingebunden werden und transparente Fischerei erleben lassen. Das Schiff soll in Fahrt bleiben, um zu anderen Veranstaltungen fahren zu können.

Investiert werden sollen ca. 150.000 €, davon 100.000 € für den Kauf und 50.000 € für den Umbau. Neben dem technischen Umbau sollen im bisherigen Fischraum ein Erlebnisübernachtungsraum mit 6-8 Schlafplätzen geschaffen werden. Da das Projekt große Öffentlichkeitswirksamkeit hat, kann es zu 100% gefördert werden (50% EFF, 50% kommunale Mittel). Die Stadt wird die Mittel vermutlich bereitstellen, da sie der Fischerei große Bedeutung beimisst. Herr Paustian fragt nach, ob der Verein auch Betreiber des Museumsschiffes werden wird. Herr Elsner antwortet, dass es im Verein gute Resonanz gab, besonders die Senioren des Vereines sind interessiert. Herr Path möchte wissen, wo das Schiff liegen soll. Laut Herrn Elsner ist es der Wunsch, das Museumsschiff im Kommunalhafen direkt an die Pier oder vor „Baltic Kölln“ zu legen. Das Schiff soll einen zentralen Platz haben. Werden die laufenden Kosten auch durch den Verkauf von Fahrten gedeckt werden, fragt Herr Paustian. Herr Elsner meint, dass der Verein sicherlich auf Spenden angewiesen sein wird, zudem müsste bei der Kommune und der örtlichen Fischereigenossenschaft angefragt werden. Das Schiff soll aber keinen Gewinn einbringen. Kostendeckung wäre über Traditionsfahrten oder Überführungsfahrten gegen eine Spende möglich, auch in die örtliche Gastronomie kann das Schiff eingebunden werden. Herr Path möchte wissen, wie die Sicherheitsrichtlinien der See-BG aussehen, diese sind laut Herrn Elsner nicht so streng wie bei Fahrgastschiffen, da es Sonderregeln für Traditionsschiffe gibt. Herr Amelung fügt hinzu, dass Gewinnerzielung förderschädlich wäre, da gewerbliche Fahrgastschifferei nicht förderfähig ist. Kriterien für die Förderung sind ein Wertgutachten, ein angemessener Anschaffungspreis und die kommunalen Mittel müssen aus dem normalen Haushalt Heiligenhafens stammen. Herr Zuch möchte wissen, ob Heiligenhafen die kommunalen Mittel stellen kann. Laut Herrn Wohnrade ist die generelle Zustimmung der Stadt vorhanden, die HVB verhandeln derzeit noch mit der Stadt und stellen das Geld



vermutlich der Stadt für die Förderung zur Verfügung. Er möchte noch wissen, ob das Museumsschiff als zentrales regionales Thema den Standort wechseln wird? Herr Elsner meint, dass dies bei entsprechendem Bedarf geplant ist, Fehmarn z. B. hat aber schon relativ viele Anlaufpunkte zum Thema Fischerei.

Herr Zuch fragt, ob das Projekt Leuchtturm-fähig wäre. Herr Paustian bezweifelt den Sinn eines solchen Vorhabens, da der Arbeitskreis selbst über die Höhe der Förderung und die Vergabe der Mittel entscheiden kann. Andererseits würden alle Mittel aus dem gebildeten Topf abgezogen werden. Herr Amelung weist darauf hin, dass wenn die Mittel zurückgegeben werden müssen, muss bei anderen Projekten eine Einigung mit den zehn anderen AktivRegionen mit Fischwirtschaftsgebieten erzielt werden. Aus 2009 können 10.000 € in 2010 gezogen werden, da 2010 40.000€ zur Verfügung stehen. Vermutlich wird keine Investitionsidee von 180.000 € mehr kommen, um alle Mittel für die Region zu binden. Herr Gerth-Hansen hält das Projekt für eine gute Sache, zumal sonst bis zu 90.000 € der direkten Entscheidung des Arbeitskreises verloren gehen würden. Auch Herr Path ist dieser Meinung, findet es aber bezeichnend, dass niemand vom Trägerverein anwesend ist. Er befürchtet, dass später keiner da sein könnte, um es zu betreiben. Herr Paustian glaubt, dass sich immer jemand findet, der den Dienst auf dem Schiff übernehmen würde. Auch in anderen Vereinen, die sich um historisches Erbe bemühen ist dies der Fall. Seiner Meinung nach entwickelt so etwas eine Eigendynamik und es werden immer beschlagenen Personen auf dem Boot anwesend sein.

Herr Path möchte wissen, ob Arbeitsplätze geschaffen werden und ob eine Verpflichtung zur Nutzung im Projektsinn besteht. Herr Elsner antwortet, dass ein geringfügig Beschäftigter allen Projekten eine zwölfjährige Zweckbindungsfrist, in denen der Projektzweck eingehalten werden muss. Herr Gerth-Hansen fragt, was passieren würde, wenn das Projekt sich nicht rentiert oder nicht funktioniert und Rückforderungen auf die Stadt zukommen würden. Herr Wohnrade teilt diese Bedenken, andererseits wurden die Stadt- und Hafenfürungen mit ähnlichen Themen sehr gut angenommen. Zudem könnte der Verein sich zum Beispiel verpflichten, dass immer jemand versiertes an Bord ist. Es soll auf keinen Fall nur das Schiff in den Hafen gelegt werden mit Hinweisschildern dran, sondern die HVB würden sich hier einbinden. Die nötige Verlässlichkeit kann die Fischereigenossenschaft gewährleisten.

Herr Paustian ruft die Stimmberechtigten zur Abstimmung auf, die Entscheidung fällt einstimmig für das Projekt.

Herr Amelung bedankt sich für das Votum und wird nun im weiteren Verlauf das Antragsformular mit Herrn Vowe abstimmen.

4. Weitere Projektideen

Auch Herr Wohnrade bedankt sich für die Zustimmung, da die HVB mit beteiligt sind. Die



HVB haben noch eine weitere Projektidee, sie möchten einen Museumshafen einrichten. Der Flächennutzungsplan in Heiligenhafen ist seit ca. vier Jahren in der Bearbeitung, im Hafengebiet und am Steinwarder sollen z. B. Hotels angesiedelt werden. Ein wichtiger Teil des Planes ist die Schaffung eines Museumshafens. Der Kommunalhafen befindet sich im Wandel, es liegen immer weniger Schiffe im Hafen, die aber die Touristen anziehen. Diese interessieren sich hauptsächlich für Kleinfischer, Fisch direkt vom Kutter, etc. An der Nordmole sollen Liegeplätze für Traditionsschiffe und Fischereifahrzeuge entstehen, die die Geschichte der Schifffahrt erzählen. Das Projekt wird derzeit von einem Büro auf Wirtschaftlichkeit untersucht. Herr Paustian wendet ein, dass so eine Idee eher etwas für den Arbeitskreis Tourismus und Kultur ist, da die Mittel aus dem EFF es erfordern, dass mindestens 75% des Projektes „fischbezogen“ sind.

Herr Path hat eine weitere Anregung. Er hat mit Herrn Riedel über mobile Fischverkaufsstände in einheitlichem Design nach traditionellem Vorbild gesprochen, die den Hygienestandards genügen. Diese wären gut transportabel und ausleihbar. So soll ein einheitliches Bild für z. B. die Plattfischtage geschaffen werden. Herr Paustian hält dies für problematisch, da schnell Schäden durch schlechten Umgang entstehen können. Herr Amelung sagt, dass als Träger eine Fischereigenossenschaft oder ein Tourismusverein in Frage käme, es sind aber kommunale Mittel notwendig. Er schlägt die Einbindung in ein Gesamtkonzept mit Informationsstand vor. In Niendorf sind bereits ähnliche Hütten über EFF-Mittel gefördert worden. Herr Elsner befürchtet Konkurrenzsituationen, da Eintrittsschranken für bestehende Unternehmen aufgebaut würden. Herr Albrecht hält die Zentralisierung für den falschen Weg und die Selbstvermarktung für die Zukunft. Herr Paustian hält dagegen, dass durch die Selbstvermarktung nur ein kleiner Teil der Fangquoten verkauft werden kann. Eine gewisse Zentralisierung ist daher gut und notwendig.

In der Landwirtschaft gibt es im Weserland die so genannten Melkhäuser, berichtet Herr Amelung, in denen Milchprodukte angeboten werden. Die kleinen Häuschen haben ein einheitliches Design und sind zu einem Wiedererkennungszeichen geworden. Die Verkaufsmengen spielen in dem Konzept eine untergeordnete Rolle, wichtig ist die Akzeptanzsteigerung der angebotenen Produkte. Es können in Einzelaktionen Produkte beworben werden, um den Gesamtumsatz zu steigern. Herr Path weist auf ein Förderprojekt in Tarnowitz in Mecklenburg-Vorpommern hin, wo eine Art „Hofladen“ für Fischereiprodukte in der Nähe des Hafens eingerichtet wurde. Herr Elsner meint, solche Projekte würden den Fischern helfen, da der Direktverkauf ein Sommersaisongeschäft ist, die größten Fangmengen aber im Winter angelandet werden. Er sieht aber weiterhin Probleme wegen der Schaffung von Konkurrenz und bittet Herrn Amelung die



Fördermöglichkeiten abzuklären. Herr Paustian fügt hinzu, dass erst einmal ein Träger gefunden werden muss. Laut Herrn Amelung könnte dies aber parallel laufen, es könnte z. B. erst einmal eine Konzeptstudie erstellt werden, für ein gemeinsames Logo und Design. Herr Elsner hält ein gemeinsames Logo für sehr wichtig. Herr Gerth-Hansen fragt, ob auch ein Fischereiverein, z. B. von Fehmarn, Träger werden könnte. Er wird den Verein sowie Frau Grotelüschen vom Tourismusservice ansprechen.

5. Sonstiges

Herr Amelung stellt kurz die nächsten Termine in der AktivRegion vor, zudem das am 12.01. stattfindende Bürgergespräch mit dem Ministerpräsidenten, bei dem dieser 1 ¾ Stunden für Bürgerfragen zur Verfügung stehen wird. In diesem Zusammenhang bittet Herr Amelung den Arbeitskreis um Fragen und Anregungen, damit das Thema Fischerei vertreten sein wird. Herr Gerth-Hansen möchte wissen, ob die Fragen vorher geprüft werden. Herr Amelung antwortet, dass die Staatskanzlei wohl die Themen auf Aktualität prüfen wird. Zudem sind alle Arbeitskreise daran interessiert, dass die Veranstaltung nicht von einzelnen Themen dominiert wird.

Das nächste Treffen wird für den 25.02.2010 um 18.00 Uhr vereinbart. Herr Amelung fragt, ob auch dieser Arbeitskreis rotieren möchte, der Vorschlag wird mit dem Hinweis auf die Zentralität und gute Erreichbarkeit Oldenburgs abgelehnt. Herr Paustian merkt an, dass man, wenn Projekte fertig gestellt sind, dort ein Arbeitskreistreffen abhalten kann.

6. Verabschiedung

Herr Paustian dankt den Anwesenden für ihr Kommen und schließt die Sitzung um 19.30 Uhr.